

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	27 (1919)
Heft:	1
Artikel:	Morgengebet des Arztes. Spitalerinnerungen aus dem Weltkrieg
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. März 1917 wurden nach mehreren, sehr heftigen Frostperioden lebende Fliegenlarven 90 cm tief in einem alten Misthaufen gefunden, der seit Oktober 1916 nicht berührt und mit Gras und Blättern bedeckt war. Ahnliche bezeugende Tatsachen sind auch in andern Orten gefunden worden. Doch wollen die Beobachter sich noch hüten, gestützt auf zu geringes Material, bindende Schlüsse zu ziehen.

Das praktische Interesse dieser Nachforschungen liegt auf der Hand. Denn wenn

bewiesen wird, daß die Larven und Puppen der Fliegen den Winter über in Düngerhaufen verbringen, so müssen die letzteren als ständige Gefahrquellen zu jeder Jahreszeit betrachtet werden. Es ist sicher, daß von sehr vielen Insekten die erwachsenen Exemplare sterben und die Eier an geeigneten Orten mit einem Futtervorrat verborgen werden.

Anderseits besteht auch kein Zweifel, daß es ausgebildete Fliegen gibt, die in warmen Küchen den Winter verbringen können, um dann im Frühjahr ihre Eier zu legen.

Morgengebet des Arztes.

Spitalerinnerungen aus dem Weltkrieg.

(Nach Maimonides.)

Laß mich beseelen die Liebe zur Kunst und zu deinen Geschöpfen. Gib es nicht zu, daß Durst nach Gewinn, Hass nach Ruhm oder Unsehen sich in meinen Betrieb mische; denn diese Feinde der Wahrheit und Menschenliebe können mich leicht täuschen und der hohen Bestimmung, Deinen Kindern wohl zu tun, entrücken.

Stärke die Kraft meines Herzens, damit es gleich bereit sei, dem Armen und dem Reichen, dem Freund und dem Feind, dem Guten und dem Bösen zu dienen. Laß im Leidenden mich stets nur den Menschen sehen; möge mein Geist am Bett des Kranken stets Herr seiner selbst bleiben und kein fremder Gedanke ihn zerstreuen, damit alles, was Erfahrung und Fortschritt ihn lehrten, ihm stets gegenwärtig sei; denn groß und selig ist die sinnende Forschung in der Stille, die der Geschöpfe Wohl und Leben erhalten soll.

Verleihe meinen Kranken Zutrauen zu mir und zu meiner Kunst und Befolgung meiner Vorschriften und Weisungen. Verbanne von

ihrem Lager alle Quacksalber und das Herr ratgebender Verwandten und überweiser Wärterinnen; denn es ist ein grausames Volk, das aus Eitelkeit die besten Absichten der Kunst durchkreuzt und deine Geschöpfe oft dem Tode zuführt.

Wenn Unkundige mich tadeln und verspotten, so möge die Liebe zur Kunst wie ein Panzer meinen Geist unverwundbar machen, damit er auf Ruf, Alter und Unsehen seiner Feinde nicht achtend, beim Wahren verharre. Verleihe, o Gott, mir Milde und Geduld mit verleidenden, eigenfinnigen Kranken; gib mir Mäßigung in allem, nur nicht in der Erkenntnis: in dieser laß mich unersättlich sein, und fern bleibe der Gedanke, daß ich alles wüßte und könnte.

Gib mir Kraft, Willen und Gelegenheit, mein Wissen stets mehr und mehr zu erweitern; mein Geist kann heute Irrtümer in seinem Wissen erkennen und entdecken, die er gestern nicht ahnte. Die Kunst ist groß, aber auch des Menschen Verstand dringt immer weiter.